



Dr. Friedrich Asländer

Führungs-Seminare Coaching/Beratung Systemaufstellungen

Wegweiser zum Wesentlichen Nr.22 Mai 2010 Vom Sinn der Arbeit (2)

mit diesem Rundbrief möchte ich Ideen und Impulse weitergeben, die mir persönlich geholfen haben - zum Nachdenken, zum Ausprobieren, zum Weitersagen,

Frühere Ausgaben des Wegweiser finden Sie auf meiner Internetseite unter „Wegweiser“.

Wenn Sie dafür keine Verwendung haben: bitte kurze Benachrichtigung an info@asslaender.de

Inhalt

1. Aus der Praxis für die Praxis: Vom Sinn der Arbeit (2)
 2. Praxis –Tipp
 3. Für Sie gelesen
 4. Aktuelle Termine
 5. Für Sie aufgelesen
 6. Logisches Denken
- ©...nur zum privaten Gebrauch

1. Vom Sinn der Arbeit (2)

Unser Verständnis von Arbeit steht in einem epochalen Wandlungsprozess. Sichtbar werden die Veränderungen als Krise und als allgemeine Verwirrung über die Bedeutung und Zukunft der Arbeit. Begriffe wie Freizeitgesellschaft und Konsumgesellschaft oder die Forderung nach einem Bürgergeld, das unabhängig von einer Erwerbstätigkeit jedem bezahlt wird, oder die Frage, ob uns die Arbeit ausgeht, verweisen auf eine zunehmende Orientierungslosigkeit. Meinungen, dass durch die Technisierung und Automatisierung der Mensch im Arbeitsprozess überflüssig wird, zeigen, dass das eigentliche Wesen der Arbeit nicht erkannt wird, bzw. neu definiert werden muss.

Arbeit ist zum zentralen Merkmal unserer heutigen Gesellschaft geworden und erfüllt ein ganzes Spektrum von Aufgaben, ohne dass es dazu ein vergleichbares historisches Vorbild gibt. Arbeit weist dem Einzelnen einen Platz in der Gesellschaft zu und verleiht ihm eine soziale Identität. Arbeit hat eine stabilisierende Funktion durch die Ordnung, die sie mit sich bringt. Arbeit findet in einer vorgegebenen Zeitstruktur statt und erfordert eine

Disziplin, die inneren Halt gibt. Arbeit vermittelt den Menschen eine Sinnhaftigkeit ihres Daseins. Sie schafft eine soziale Einbindung unabhängig von der Familie und damit ein seelisch wichtiges Zugehörigkeitsgefühl. Der Mensch erfährt in der Arbeit eine Daseinsberechtigung und damit auch Würde und Bedeutung. Die Liste der Segnungen und der Erfahrungen durch Arbeit ließe sich noch deutlich erweitern. Sie bezieht sich auf fast alle Dimensionen des menschlichen Daseins.

Wenn wir Arbeit begrenzt sehen als „Job“ zum Geld verdienen oder als wirtschaftlichen Produktionsfaktor, verlieren wir den Menschen aus den Augen. In der Arbeit geht es eben nicht nur um Produktivität aus Sicht des Unternehmens oder um Einkommen aus Sicht des Mitarbeiters. Es geht vielmehr darum, Arbeit als Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung zu sehen, als Chance zur charakterlichen Entwicklung und nicht zuletzt um die Erfahrung von Sinnhaftigkeit unseres Daseins.

Alle Menschen treffen am Arbeitsplatz auf Bedingungen, die vorgegeben sind. Das erfordert, dass wir uns aussöhnen mit dem, was wir nicht ändern können. Die Alternative ist die Opferrolle mit Jammern und Selbstmitleid. Die Opferrolle lähmt uns und wir erzeugen ein negatives Energiefeld, ein Klima, unter dem auch andere leiden. Die Fähigkeit, das anzunehmen was wir nicht verändern können, entspricht dem Auftrag, den Jesus in der Bibel seinen Jüngern erteilt: „Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig.“ (Evangelium nach Matthäus 10,38) Und an anderer Stelle: „Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ (Evangelium nach Matthäus 16,24) Diese Hinweise in der Bibel zeigen, dass es eine Utopie ist, zu glauben, wir könnten Arbeits- und Lebensbedingungen schaffen, in denen Menschen nur Schönes und Angenehmes erfahren. Arbeitsleid und Mühsal sind ein wichtiger und notwendiger Bestandteil des Lebens.

Wir sind in unserem Arbeitsleben daher in zweifacher Weise gefordert. Zum einen sollten wir auf uns selbst schauen und fragen, wie kann ich die persönlichen Lern- und Entwicklungschancen nutzen, die mir genau diese gegebenen Arbeitsbedingungen ermöglichen. Zum anderen sollten wir betriebsintern und gesellschaftlich darauf hinarbeiten, Systeme und Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Menschen Würde geben und Entwicklung ermöglichen.

2. Praxistipp:

1. Wir erhöhen unsere Zufriedenheit und unser Lebensglück, wenn wir lernen das Leben so anzunehmen, wie es auf uns zukommt. Sehr viel Ärger und sehr viel Leid entstehen allein dadurch, dass wir die Dinge anders haben wollen als sie sind. Eine der zentralen Lehren des Buddhismus besagt, Leiden entsteht durch Anhaften an den Dingen. Das heißt, wir wollen etwas festhalten, was gehen will oder wir wollen etwas haben, was wir nicht bekommen können. Dieses Wollen und Nicht-Wollen erzeugen das Leid, nicht die Dinge an sich.
2. Eine einfache und sehr wirksame Übung, wenn etwas anders verläuft als Sie sich das wünschen, besteht aus einem einzigen Satz, den Sie sich selbst immer wieder sagen können, wenn es anders kommt, als Sie sich das vorgestellt haben: „Wer weiß, wozu das noch gut ist.“

3. Das, was wir wollen, ist nicht immer zu unserem Wohl. Wenn wir etwas nicht bekommen oder erreichen, stellt sich gar nicht so selten im Nachhinein heraus, dass es gut war, dass das nicht geklappt hat. Ein jüdisches Sprichwort bringt diese Erfahrung auf den Punkt: Wen Gott bestrafen will, dem erfüllt er alle Wünsche. Sagen Sie sich einfach, das Nicht-Bekommen ist Fürsorge und Liebe Gottes, auch wenn ich es im Moment nicht verstehe.
4. Die wichtigste Arbeit in unserem Leben, wenn wir genug zum Essen haben, ist die Arbeit-an-mir-selbst. Dazu gehört, dass wir lernen gut mit unseren Gefühlen umzugehen. Wir können lernen Ärger, Groll, Wut und andere destruktive Gefühle umzuwandeln in positive Gefühle. Beobachten Sie, wie die Gefühle entstehen und wie sie sich entwickeln und sagen Sie sich: Es sind nur Gefühle. Dann richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf alles, was Sie Schönes und Gutes um sich herum haben, genug zum Essen, eine schöne Wohnung, liebe Freunde,
5. Die Arbeit-an-mir-selbst sollte sich auch auf Verhaltensmuster beziehen, die Sie verändern wollen. Machen Sie sich eine Liste von Angewohnheiten, die Sie ändern wollen. Das kann Pünktlichkeit, Freundlichkeit, Ordnung halten oder vieles andere sein. Nehmen Sie sich nicht zu viel vor. Konzentrieren Sie sich einen Monat lang jeden Tag aufs Neue auf einen einzigen Punkt und verbessern Sie ihn kontinuierlich.

Das bekommen Sie dafür:

Sie werden sich selbst viel öfter aus der Opferrolle befreien können und dadurch handlungsfähig werden. Sie verschwenden weniger Energie auf den Kampf gegen etwas, was Sie nicht ändern können. Sie erleben sich als Architekt und Gestalter Ihres Lebens.

3. Für Sie gelesen:

Dahlke, Rüdiger: Die Schicksalsgesetze (Goldmann, Arkana-Reihe)

Der bekannte Arzt, Psychotherapeut und Autor beschreibt in sehr anschaulicher Art und Weise grundlegende Prinzipien, nach denen Leben und Zusammenleben abläuft, wie Polarität, Resonanz und Synchronizität. Mit Übungen, Beispielen und oft verblüffenden Illustrationen wird das Buch zur kurzweiligen Lektüre, das sehr wesentliche Einsichten vermittelt. Auf 360 Seiten integriert der Autor Erkenntnisse und Aspekte vieler Disziplinen und Lebensbereiche und kommt zu leicht nachvollziehbaren Schlüssen. Ein spannendes Buch für alle, die die Welt besser verstehen wollen und das eigene Leben gut und erfüllt gestalten wollen.

4. Aktuelle Termine:

Seminare mit P. Anselm Grün (Haus Benedikt, Würzburg)

Mo. 09.07. – Mi. 11.07.2010 Grenzen setzen Grenzen achten

Mo. 20.09. – Mi. 22.09.2010 Spirituell führen

Mo. 29.11. – Mi. 01.12.2010 Zeit für das Wesentliche

Seminare im Haus Benedikt, Würzburg

Do. 20.05. – So. 23.05.2010 Führen aus der Stille

Mo. 13.09. – Mi. 15.09.2010 Curriculum: Gut aufgestellt Teil 1

Do. 23.09. – Sa. 25.09.2010 Führungsscolloquium: Lösen statt Leiden

Mo. 08.11. – Mi. 10.11.2010 Curriculum Führen und geführt werden Teil 1

Aufstellungsseminare

Do. 13.05. – Sa. 15.05.2010 Sicher entscheiden (Kloster Oberzell bei Würzburg)

Do. 18.11. – Sa. 20.11.2010 Das Wesentliche erkennen (Haus Benedikt Würzburg)

Fortbildung Organisationsaufstellungen (Hotel Markushof in Veitshöchheim-Gadheim bei Würzburg)

Do. 24.06. – So. 27.06.2010 Intensivseminar IV: Themenaufstellungen

Do. 07.10. – So. 10.10.2010 Intensivseminar I: Grundlagen

Familienaufstellungen mit Birgit Kneendorf (Haus Benedikt Würzburg)

Fr. 25.06. – Sa. 26.06.2010 Familienaufstellungen

Fr. 01.10. – Sa. 02.10.2010 Familienaufstellungen

Jugendaufstellungen mit Anja Henke

Sa. 12.06.2010 Aufstellungstag für Jugendliche/junge Erwachsene

Qi Gong mit Regina Assländer (Haus Benedikt, Würzburg)

Fr. 08.10. (18 Uhr) – So. 10.10.2010 (13 Uhr) Qi Gong – Körper, Geist und Seele als Einheit erfahren

Fr. 03.12. (18 Uhr) – So. 05.12.2010 (13 Uhr) Qi Gong – Körper, Geist und Seele als Einheit erfahren

Würzburger Gesprächskreis - systemische Unternehmensführung (Falkenhaus am Markt in Würzburg)

Mo. 11.10. (19.00 - 21.00 Uhr) Das Wesentliche erkennen

Der Abend ist kostenfrei, Anmeldung ist erwünscht.

Das Kursprogramm „Führen und geführt werden“

vom Haus Benedikt, dem Stadtkloster der Mönche von Münsterschwarzach finden Sie aktuell unter www.haus-benedikt.net

Weitere Seminare und mehr Information unter www.asslaender.de

nähere Auskünfte bei Frau Müller unter 09367/9820018 und buero@asslaender.de

5. Für Sie aufgelesen:

Wenn Sie an sich zweifeln und es Ihnen an Selbstvertrauen mangelt, denken Sie an das wunderbare Potenzial, das Sie als Menschen besitzen. (Dalai Lama)

6. Logisches Denken:

Die 8 Brote

Zwei Araber wandern durch die Wüste. Gegen Abend setzen sie sich in den Schatten einer Düne und packen ihre Brote aus. Der eine hat drei, der andere fünf. Da gesellt sich ein dritter Araber zu ihnen und fragt ob er mitessen darf. Sie teilen die Brote zu gleichen Teilen unter ihnen auf.

Als der Fremde geht, gibt er 8 Goldstücke und geht. Der Araber mit den 3 Broten nimmt davon 3 Goldstücke. Der andere protestiert. Zu recht?

Auflösung des letzten Rätsels:

Die Frage ist: Welche Zahlen haben eine gerade (g) bzw. ungerade (u) Zahl an Teilern?
Wenn wir eine beliebige Zahlenreihe betrachten, ergibt sich eine Beobachtung:

1 – 1 - u (eins macht auf)

2 – 1 2 - g (eins macht auf, zwei macht zu)

3 – 1 3 - g (eins macht auf, drei macht zu)

4 – 1 2 4 - u (eins macht auf, zwei macht zu, vier macht auf)

5 – 1 5 - g (eins macht auf, fünf macht zu)

6 – 1 2 3 6 - g

7 – 1 7 - g

8 – 1 2 4 8 - g

9 – 1 3 9 - u

Es fällt auf, dass die meisten Zahlen eine gerade Zahl von Teilern haben, Ausnahme sind alle Quadratzahlen. Wenn ich sie durch ihre Wurzel teile, kommt wieder die Wurzel raus, ergo es gibt kein pedant, $9 : 3$ ergibt wieder 3. Die Anzahl der Teiler ist ungerade.

Wie viel Quadratzahlen gibt es bis 1000? $31^2 = 961$, $32^2 = 1024$, also sind 31 am Ende offen!

©...nur zum privaten Gebrauch

alle Rechte bei Dr. Friedrich Assländer, Würzburg

Weitergabe unter Angabe der Quelle (Autor plus Internetseite) erwünscht
gewerbliche oder firmeninterne Nutzung der Texte nach Rücksprache

Dr. Friedrich Assländer, Michael Brand Str. 25, 97078 Würzburg

Tel.0931/2877015 Fax 0931/2877016 www.asslaender.de

Nähere Auskünfte zu meinen Seminaren gibt gerne Frau Müller 09367/9820018 und
buero@asslaender.de